

Verg.A.2.268-297

Leitfragen:

- 1) Wovon handelt der Quellentext?
- 2) Welche Bedeutung hat das Erscheinen Hektors im Traum des Aeneas?
- 3) Welche Absicht verbirgt sich hinter der trojanischen Herkunft des Aeneas?

Kommentar:

Noch heute führt die Frage nach der Historizität der von Homer in seinem Epos Ilias geschilderten Ereignisse um den Untergang der Stadt Troja in der Forschung zu Diskussionen. In den deutschen Altertumswissenschaften entbrannte zu Beginn des 21. Jahrhunderts (unter anderem) darüber eine besonders hitzige Auseinandersetzung zwischen den Tübinger Altertumswissenschaftlern Heinrich Korfmann und Frank Kolb, welche als die „Troja-Debatte“ bekannt geworden ist. Daran zeigt sich die Bedeutung, die das Epos als europäisches Bildungsgut nach wie vor trägt. Bis heute gehört der Trojanische Krieg zum Grundbestand der europäischen Mythen Erzählungen und ist Teil des kulturellen Gedächtnisses. Schon in der Antike wurden die homerischen Texte vielfach rezitiert und aufgegriffen und der Trojanische Krieg wurde zu einem zentralen Ereignis sowohl der griechischen, als auch der römischen Mythologie. Für die römische Literatur, die bewusst nach griechischen Vorbildern geschaffen wurde, sind die homerischen Epen dabei literarische und kulturelle Denkmäler. Besonders deutlich zeigt sich dies an dem von Vergil (70 – 19 v. Chr.) verfassten Epos *Aeneis*, welches er zwischen 29 v. Chr. und seinem Tod im Jahre 19 v. Chr. schuf. Das Epos erzählt von der Flucht des Trojaners Aeneas aus der brennenden Stadt Troja, seinen Irrfahrten über das Mittelmeer sowie der Gründung einer neuen Heimstätte auf italischem Boden. Dabei lehnt sich Vergils Erzählung an die homerischen Epen Ilias und Odyssee an, kehrt aber die Reihenfolge um. So beginnt die *Aeneis* mit der Flucht des Helden Aeneas aus Troja und seiner Reise in die neue Heimat Italien (in Anlehnung an die Odyssee), wo der Trojaner dann in einen Krieg gerät, aus dem er als Sieger hervorgeht (in Anlehnung an die Ilias, wobei der Krieg diesmal gewonnen wird). Im Folgenden soll anhand einer ausgewählten Textstelle aus der *Aeneis* gezeigt werden, welche Bedeutung das trojanische Epos für die Römer hatte.

Die hier vorliegende Textstelle aus dem zweiten Buch der *Aeneis* ist Teil der Schilderung des Helden Aeneas am Hofe der karthagischen Königin Dido. Aeneas berichtet seinen Zuhörern vom Untergang Trojas. Er erzählt, wie die Griechen in der Nacht aus ihrem Versteck, dem hölzernen Pferd, welches die Trojaner bei Tag in die Stadt gezogen haben, schlüpfen, die Stadttore für das griechische Heer öffneten und begannen, die schlafenden Trojaner zu töten. In dem vorliegenden Textausschnitt berichtet Aeneas, dass ihm in dieser Nacht der bereits von Achilles getötete trojanische Prinz Hektor im Traum begegnete. Hektor, gezeichnet von den im Kampf erlittenen Wunden, richtet seine Worte an den überraschten Aeneas und gibt ihm den Auftrag, die untergehende Stadt, deren Rettung er für aussichtslos hält, im Beisein der Stadtgötter zu verlassen.

Hektor erscheint in Aeneas' Traum in einem beklagenswerten Zustand. Er ist schwer verwundet und in tiefer Trauer. Aeneas ist von seinem Anblick bestürzt und schmerzhaft berührt, was mehrmals erwähnt wird. Die ihm von Aeneas gestellten Fragen zu seinem Erscheinen ignoriert Hektor und richtet seine Anweisungen, Aeneas solle die Stadt verlassen, da diese dem Untergang geweiht ist, unumwunden an Aeneas. Eine solche Flucht und Abkehr von der Verpflichtung des Kampfes ist für einen antiken Helden wie Aeneas eigentlich undenkbar. Dass Hektor dennoch von Aeneas fordert, das Kampfgeschehen tatenlos zu verlassen, bedeutet, dass hier ein Auftrag von berufenster Stelle erfolgt. Der Auftritt einer solch autoritären Figur wie Hektor und seine Anweisungen zeigen, dass Aeneas nicht nur das Recht, sondern vielmehr auch die Pflicht hat, dem Kampfe zu entfliehen. Berechtigung erhält er zudem durch Hektors Aufforderung, die Götter mitzunehmen. Die Kultgegenstände der Götter holte Hektor denn auch selbst aus dem Tempel. Dies zeigt Hektors großes Bemühen um den Auftrag. Gleichzeitig wird die Mitnahme der Götter dadurch rechtens gemacht und der Auftrag an Aeneas besiegelt. Der Inhalt des Auftrages wird hier also in der Person des Auftraggebers gerechtfertigt. Hektors Auftritt zeugt zudem von der Wichtigkeit des wesentlichen Ziels: Aeneas soll eine neue Stadt für die Götter erbauen. Das ist der entscheidende Grund dafür, dass Hektor Aeneas die Erlaubnis erteilt, das Kampfgeschehen zu verlassen. Hektors Auftreten zeigt also, dass die Gründung einer neuen Stadt schlussendlich Aeneas' göttliche Pflicht ist.

Aeneas gelingt diese von Hektor geforderte Aufgabe am Ende der *Aeneis*: Nach jahrelanger Irrfahrt und vielen Abenteuern wird er Herrscher der Latiner, eines Volks am Tiber, von dem später Romulus und Remus, die eigentlichen Gründer Roms, abstammen. Vergil erzählt mit der *Aeneis* damit die Geschichte der sagenhaften Abstammung der Römer von dem Trojaner Aeneas. Schon zu Beginn der Geschichte, wie die obige Textstelle durch den Auftritt Hektors

erkennen lässt, wird deutlich, dass das Fernziel des Aeneas die Gründung Roms ist. Dies ist der Grund, warum Aeneas überhaupt aus Troja fliehen muss. Es ist seine göttliche Pflicht, Rom zu gründen. Damit schuf Vergil ein römisches Nationalepos, das den Machtanspruch der Römer durch göttliches Wirken rechtfertigte. Vergil eignete sich dabei die homerischen Texte an und definiert die römische Kultur als erneuerte griechische Kultur. Die Römer ziehen ihre nationale Identität also aus der Sage um die Gründung des römischen Volkes durch einen trojanischen Helden. Damit sind die homerischen Epen grundlegende Dokumente der römischen Nationalidentität. Anders als heute, galt ihr Wahrheitsgehalt als unzweifelhaft und damit als historische Realität.